

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

**Der Truppenhaushalt in unserer Armee.
Rückblick — Entwicklung — Vorschläge für Verbesserungen.**

Wir beginnen heute mit dem Abdruck der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit, die auf die VIII. Schweizerischen Fouriertage eingereicht wurden. Sie hat den neuen Zentralpräsidenten, Fourier F. Lemp, Sektion Zentralschweiz, zum Verfasser. Wir gratulieren gleichzeitig Fourier F. Lemp zur Uebernahme der Leitung unseres Verbandes und wünschen ihm eine erfolgreiche Tätigkeit in der Führung des Schweizerischen Fourierverbandes.

Die Redaktion.**Einleitung.**

Wenn auch über die Verpflegung des Soldaten in vergangenen Jahrhunderten wenig Literatur vorhanden ist, kann doch gewissen Werken entnommen werden, dass es von jeher Truppenführer gab, die sich mit dem Kapitel Ernährung näher befassten. Die Ansichten, was der Soldat essen und trinken müsse, um kampffähig zu sein, gingen allerdings oft sehr auseinander. Während die einen die einfache und gesunde Volkskost zähe vertraten, glaubten die andern sich von einem gewissen Zeitgeist beeinflussen lassen und vor allem auch dem Alkohol den Weg in den Truppenhaushalt ebnen zu müssen. So vertritt beispielsweise der Zürcher Hauptmann H. C. Lavater in seinem „Kriegsbüchlein“ anno 1644 die Ansicht, dass der ins Feld ziehende Soldat neben Brot, Käse und Butter mit einem Fläschlein Branntwein versehen sein müsse, da eine Nusschale voll von diesem Wundertrank oft mehr Durst zu löschen vermöge als ein halbes Mass Wasser! Dass dieses geheimnisvolle Wässerchen später nicht nur zu Disziplinlosigkeit in der Armee öfters Anlass geben, sondern für gewisse Gegenden unserer Heimat sogar zur Landplage werden würde, konnte Lavater freilich nicht wissen, da Dämon Schnaps damals noch in den Kinderschuhen steckte! — Auch später traf man militärische Grössen im In- und Auslande an, die von der Wundertätigkeit des Branntweins voll überzeugt waren. So war der Fusel bei den Soldaten des alten Fritz ein Bestandteil der